

in seiner Zeit hat und geht als Folge von einer nachlassenden Interessensolidarität der Proletarier aus. Mit der Formulierung: »Gewiß gab es auch in den früheren Phasen des Kapitalismus vielfältige Schichtungen der Arbeiterklasse und verschiedene Formen der »Reservearmee«, bezieht er sich auf die oben knapp referierte Marxsche Argumentation, und auch der Begriff »Lumpenproletariat« wird von ihm in diesem Kontext verwendet, ein Beleg, daß Horkheimer sich direkt auf den Text des *Kapital* bezieht, das Problem aber unter sozialpsychologischem Aspekt aktualisiert.

»Zwischen den in Arbeit stehenden und den nur ausnahmsweise oder vielmehr gar nicht Beschäftigten gibt es heute eine ähnliche Kluft wie früher zwischen der gesamten Arbeiterklasse und dem Lumpenproletariat.«¹³²

Der hier referierte Beginn dieser längeren Ausführungen, auf deren Fortgang unten noch einmal in anderem Kontext Bezug genommen wird, ist charakteristisch für die Horkheimersche Rezeption von theoretischen Argumentationen des historischen Materialismus. Diese werden nicht bloß kommentierend nachvollzogen, sondern vor allem unter sozialpsychologischen Aspekten erweitert. Zum aufgewiesenen Zusammenhang des gesellschaftlichen Lebensprozesses der Menschen mit ihren jeweiligen philosophischen, religiösen und moralischen Vorstellungen treten Einsichten über die Abhängigkeit psychischer Einstellungen und Reaktionen von der ökonomisch-gesellschaftlichen Lage eines Menschen. Die Notizen der *Dämmerung* bieten ohne jeden systematischen Anspruch mit vielen scharf beobachteten und analysierten Details der alltäglichen Lebenspraxis die Skizze einer Sozialpsychologie der kapitalistischen Klassengesellschaft.

Letztere beschreibt Horkheimer mit der im Marxismus gängigen Terminologie. So ist vom Klassenkampf die Rede, von dem durch die Kapitalistenklasse ausgebeuteten Proletariat sowie vom Terror in den Kolonien als Folge der imperialistischen Weltpolitik.

Unverkennbar gilt in diesen Texten seine Sympathie und seine Hoffnung dem Proletariat. In einer Notiz heißt es: »Diesem [dem Kapital, H.-J.B.] kommt es auf den Profit und dem Proletariat auf die Befreiung der Menschheit an.«¹³³ Er prangert die aus dem Kapitalverhältnis resultierende Ungleichheit der Lebensverhältnisse an und kontrastiert das physische, psychische und geistige Elend breiter Massen mit dem Wohlleben der Reichen. »In den Klassenkämpfen des neunzehnten Jahrhunderts hat das Wort Bourgeois den Charakter einer tödlichen Kriegserklärung bekommen. Bürger bedeutet Ausbeuter, Blutsauger, und es sollte alle treffen, die an der Herrschaft der schlechten Gesellschaftsordnung inter-

essiert waren. Dieser Sinn ist durch die Marxsche Wissenschaft bis ins einzelne geklärt und festgelegt worden.«¹³⁴

Die letzte Bemerkung legt es nahe, Horkheimer einen gewissen Dogmatismus zu unterstellen, wenn er sich so rückhaltlos auf die Marxsche Wissenschaft bezieht, in der vieles bis ins einzelne geklärt und festgelegt sei. Einige Zeit später schreibt er in einem ähnlichen Sinne an Grossmann: »Was Marx wissenschaftlich erarbeitet hat, darf zum großen Teil als gesicherter Erkenntnisbestand angesehen werden«¹³⁵. Einer solchen Interpretation steht jedoch entgegen, daß er – wie oben erwähnt – aus seiner antimetaphysischen Grundeinstellung heraus sowohl für sich wie für Marx die Annahme einer letzten Wahrheit ablehnt. »Nicht die Erkenntnis einer »Totalität« oder eine totale und absolute Wahrheit, sondern die Veränderung bestimmter gesellschaftlicher Zustände war die Absicht seiner Wissenschaft.«¹³⁶ So ist es wohl nicht Dogmatismus, der aus solchen Bemerkungen spricht, sondern es geht unter dem Eindruck der drohenden nationalsozialistischen Herrschaft um die Möglichkeit einer besseren, gerechteren Gesellschaft, es geht um die Befreiung der Menschen von nicht durchschauten selbstproduzierten Zwängen. Die marxistische Terminologie, die er hier verwendet, ist weniger von theoretischer als von politisch-praktischer Bedeutung. Betont distanziert sich Horkheimer von revisionistischen Positionen, von denen aus eine sozialistische Gesellschaft als notwendige Folge des Zusammenbruchs des Kapitalismus erwartet wird. In der mit »Skepsis und Moral« überschriebenen längeren Notiz heißt es: »Aus den von Marx entdeckten ökonomischen Gesetzen »folgt« nicht der Sozialismus«, und er warnt vor der »Illusion des naturnotwendigen Eintritts der sozialistischen Ordnung«¹³⁷. Die sozialistische Gesellschaft, deren Möglichkeit Marx aufgewiesen habe, wird aus seiner Sicht »nicht von einer der Geschichte immanenten Logik, sondern von den an der Theorie geschulten, zum Bessern entschlossenen Menschen [verwirklicht, oder überhaupt nicht.«¹³⁸ Dieses »Bekenntnis zur Praxis, deren die Theorie bedarf«¹³⁹ verweist – wie unschwer erkennbar ist – auf die Feuerbach-Thesen von Marx. Insgesamt ist jedoch anzumerken, daß der Marx-Rezeption Horkheimers zu dieser Zeit die notwendige Reflexion auf den theoretischen Status der *Kritik der politischen Ökonomie* von Marx und die daraus sich ergebenden Probleme fehlt; auch ist sie von einer gewissen Unbedenklichkeit gegenüber den mit den überlieferten Texten verknüpften philologischen Fragen gekennzeichnet. Deshalb wurde oben auch so betont auf seinen Bezug zu Texten von Engels verwiesen.